

# SKOS CSIAS COSAS

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Conférence suisse des institutions d'action sociale

Conferenza svizzera delle istituzioni dell'azione sociale

Conferenza svizra da l'agid sozial

## NATIONALE TAGUNG

Mittwoch, 11. März 2015, Kongresshaus Biel

# KURZ, LANG, DAUERHAFT: ANALYSEN UND ANTWORTEN ZUM THEMA LANGZEITBEZUG

Monbijoustrasse 22, Postfach, CH-3000 Bern 14

T +41 (0)31 326 19 19, F +41 (0)31 326 19 10

admin@skos.ch, [www.skos.ch](http://www.skos.ch)

## INFORMATION

---

Menschen, die ihre Existenz längerfristig nicht selber sichern können, gab es schon immer. Die Antworten der Gesellschaft und des Sozialstaats haben sich im Laufe der Zeit jedoch verändert. Bis zu einem Drittel der laufenden Fälle sind seit mehr als fünf Jahren auf Sozialhilfe angewiesen.

Nach einer Situationsanalyse erfolgt ein Blick in die Zukunft, auf Entwicklungen und Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Denn diese beeinflussen nicht nur die Sozialhilfequote, sondern auch die Bezugsdauer. Überlegungen zu den Möglichkeiten für niederschwellige Bildungsangebote interessieren auch im Hinblick auf einen künftigen Arbeitskräftemangel.

Die Workshops bieten einen Rahmen zur vertiefteren Problemanalyse und zur Diskussion und Entwicklung von Lösungsansätzen seitens der Sozialhilfe, der Wirtschaft und des Sozialstaats auf die Problematik der zunehmenden Zahl von Langzeitbeziehenden.

## TEILNAHMEKOSTEN

SKOS-Mitglieder: CHF 280.- / Nichtmitglieder: CHF 330.-

## SPRACHEN

Deutsch (D) und Französisch (F) mit Simultanübersetzung

## ORT

Kongresshaus Biel, Zentralstrasse 60, 2505 Biel, [www.ctssa.ch](http://www.ctssa.ch)

## ANMELDUNG

Bis 2. März 2015 mit beiliegender Anmeldekarte, per E-Mail ([admin@skos.ch](mailto:admin@skos.ch)) oder via Online-Anmeldeformular auf: [www.skos.ch](http://www.skos.ch) (Rubrik «Veranstaltungen»). Bei Abmeldung nach dem 2. März 2015 bleiben die Teilnahmekosten geschuldet.

In Kooperation mit:



Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP)  
Association Suisse de Politique Sociale (ASPS)  
Associazione Svizzera per la Politica Sociale (ASPS)



## PROGRAMM

---

08:45 Empfang der Gäste

09:30 **BEGRÜSSUNG (D/F)**

Therese Frösch, Co-Präsidentin der SKOS

09:35 **«FACTS AND FIGURES» ZUM  
LANGZEITBEZUG IN DER SOZIALHILFE (F)**

Michel Nicolet, Direktor für Soziale Aktion,  
Hospice général, Genf

09:50 **WECHSELWIRKUNG VON PSYCHISCHER  
GESUNDHEIT UND ARBEITSLOSIGKEIT (D)**

Karsten Paul, Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialpsychologie,  
Friedrich-Alexander Universität Erlangen Nürnberg

10:30 Pause

10:50 **LANGFRISTIGE ENTWICKLUNGEN  
AUF DEM ARBEITSMARKT (D)**

Aymo Brunetti, Professor am Departement  
Volkswirtschaftslehre, Universität Bern

11:30 **LANGZEITBEZUG – EINE SOZIALPOLITISCHE  
HERAUSFORDERUNG (D/F)**

Podiumsgespräch mit: Antoinette De Weck, FDP-Stadträtin  
und Vorsteherin der Schul- und Sozialdirektion, Stadt Freiburg  
Nicolas Galladé, SP-Gemeinderat und Sozialvorsteher,  
Stadt Winterthur

12:15 Mittagspause

13:45 **WORKSHOPS**

15:15 **BILDUNGSABSCHLUSS VERRINGERT  
LANGZEITBEZUG (F)**

Marimée Montalbetti, Abteilungsleiterin Bildungsgrundlagen,  
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

15:45 **ABHÄNGIGKEIT VOM SOZIALSTAAT  
FRÜHER UND HEUTE (D)**

Sonja Matter, Schweizer Nationalfonds-Projektmitarbeiterin  
an der Abteilung für Schweizer Geschichte, Universität Bern

16:15 **SYNTHESE UND TAGUNGSABSCHLUSS (D)**

Felix Wolfers, Co-Präsident der SKOS

16:30 Ende der Tagung

## WORKSHOP 1 – 3

---

### WORKSHOP 1 (D)

#### Fokus ü45

Wer über 45 aus dem Arbeitsmarkt ausscheidet, findet oftmals schwer zurück. Die Initiative «Arbeitsmarkt 45plus» zielt darauf ab, die Arbeitsmarktfähigkeit Arbeitnehmender ü45 in den Unternehmen gezielt zu fördern. Welche Umsetzungsideen von den Unternehmen entwickelt wurden und was seitens der Wirtschaft, Arbeitgebender, Arbeitnehmender und der Sozialhilfe verbessert werden müsste, wird in diesem Workshop bearbeitet.

Agnes Joester, Projektleiterin Initiative  
«Arbeitsmarkt 45plus», Schweizer Arbeitgeberverband

---

### WORKSHOP 2 (D MIT ÜBERSETZUNG)

#### Integration im Flüchtlingsbereich

Die Zahl der in der Schweiz wohnenden Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommener steigt, nicht so deren Erwerbsbeteiligung. Wie könnte diese gesteigert werden? Eine Studie im Auftrag des Bundesamtes für Migration hat die Situation analysiert und dient in diesem Workshop als Basis für den Austausch, die Diskussion und die Erarbeitung von Lösungsansätzen.

Claudio Spadarotto, Erziehungswissenschaftler  
und Partner, KEK-CDC Consultants AG  
PRAXISPARTNER: André Durrer, Abteilungsleiter  
Zentralschweiz, Caritas Schweiz

---

### WORKSHOP 3 (D)

#### Organisatorische Antworten der Sozialhilfe

In Anbetracht der sehr unterschiedlichen Verläufe in der Sozialhilfe verspricht eine gezielte Fallsteuerung Effizienzgewinn. Anhand des Beispiels der organisatorischen Antwort des Sozialamtes der Stadt Bern diskutiert und entwickelt dieser Workshop mögliche Verbesserungen der Organisation und der Abläufe auf Ebene der einzelnen Sozialdienste.

Patrik Probst, Sektionsleiter, Sozialamt Stadt Bern

## WORKSHOP 4 – 6

---

### WORKSHOP 4 (D MIT ÜBERSETZUNG)

#### Wenn der 1. Arbeitsmarkt keine Option ist

Dieser Workshop geht der Frage nach, wie die Sozialhilfe mit Menschen umgeht, für die eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt (zur Zeit) kein realistisches Ziel ist. Gesucht sind finanzierbare längerfristige Angebote zur sozialen Integration. Der Austausch rund um spannende niederschwellige Projekte und Initiativen steht im Zentrum. Aber vielleicht entstehen in diesem Rahmen auch neue Ideen für künftige Projekte.

Karin Dieziger, Leiterin Fachstab Soziale Integration,  
Soziale Dienste Stadt Zürich

---

### WORKSHOP 5 (D)

#### Fokus Privatwirtschaft

Einige Firmen stellen bewusst andernorts ausgeschlossene Menschen an. Warum und wie das funktioniert und wie diese Firmen mit der Sozialhilfe zusammen arbeiten, zeigen zwei Personalverantwortliche auf. Ausgehend von diesen positiven Beispielen wird diskutiert und ausgetauscht, wie Sozialdienste ihren Kontakt zur Wirtschaft verbessern und verstärken könnten.

Werner Schneider, Personalleiter, Aeschlimann AG Décolletages  
Eva Müller-Schütz, Geschäftsleiterin, Domicil Lentulus

---

### WORKSHOP 6 (F)

#### Zielgerichtete Bedarfsleistungen verhindern

#### Langzeitbezug

Gezielte Bedarfsleistungen können dem Langzeitbezug von Sozialhilfe vorbeugen. Familienergänzungsleistungen sind ein Beispiel, wie Working-Poor-Familien ohne Sozialhilfe leben können. Welche Leistungen sich aus Präventionsperspektive besonders bewähren, welche wie angepasst werden müssten und ob es weitere vorgelagerte Leistungen bräuchte, ist Gegenstand dieses Workshops.

Jean-Michel Bonvin, Professor, Universität Genf und Präsident SVSP  
PRAXISPARTNERIN: Anouk Friedmann, Adjointe am Departement  
für Soziales und Gesundheit, Kanton Waadt